ABENDWANDERUNG GROSSER MYTHEN

Der Bericht von Meinhold Ressmer

Never change a winning team. Dies predigen jeweils Coaches nach gewonnenen Matches. Never change a winning team sagte sich wohl auch Bergführer Urs Gisler, als er sein Team für die Abendwanderung auf den Grossen Mythen bildete. Denn in genau gleicher Besetzung wie 2013, also mit Walti Weber, Danilo Mancuso sowie den Gebrüdern Urs und Frantz Gisler wurde das Abenteuer in Angriff genommen. Andere Kandidatinnen sagten wegen den nicht sehr sicheren Wetterprognosen ab.

In diesem Sommer war es äusserst schwierig, ein geeignetes Datum zu finden, bei welchen die Teilnehmer anwesend waren und die Wetterprognosen stimmten. So mussten wir bis Donnerstag, 14. August 2014 warten, bis es soweit war. Und auch für diesen Abend war nicht strahlender Sonnenschein angekündigt, die Prognosen sagten eine Niederschlagswahrscheinlichkeit von 30% voraus mit Niederschlagsmenge von rund 0,1 mm. Von solchen





Prognosen liessen sich die wackeren mutigen Männer nicht abhalten.

Einige Minuten nach ½ 5 Uhr abends ging die Reise bei der Saalsporthalle in Zürich los. Chauffeur Walti brachte uns mit dem Auto zur Brunni, zuhinterst im Alpthal. Kurz nach ½ 6 Uhr, als die Wanderhosen angezogen und die Wanderschuhe geschnürt waren gings los. In regelmässigem Tempo wurde die Holzegg angesteuert. Zu diesem Zeitpunkt war der

Himmel zwar teils wolkenbedeckt, doch schlimmeres zeichnete sich noch nicht ab. Erst beim Aufstieg zum Grossen Mythen kamen erste Nebelfetzen auf und tatsächlich rieselte es auch leicht. Dies hinderte die Estudiantler jedoch nicht daran, in nur 1 ¾ Stunden den Berg zu besteigen und die 800 Höhenmeter hinter sich zu bringen.

Oben angekommen erwartete uns alles andere als eine gute Sicht. Nebel so weit das Auge reichte. Und es setzte schon bald wieder Regen ein, die angekündigten 0,1 mm wurden schon weit übertroffen. Die Hütte hatte schon geschlossen, wir verzerrten unser Picknick draussen teils unter dem Vordach. Ein Luzerner Marathon Läufer mit Freundin waren die einzigen Berggänger, die sich um diese Zeit hier oben auch verirrten.





Der Regen setzte immer stärker ein, es war Zeit für den Abstieg. Dabei mussten wir behutsam vorgehen, die Felsen und Gesteine waren nun nass und rutschig. Dank Einsatz unserer Stöcke gelang uns er Abstieg unfallfrei. Unterwegs mussten wir Sturzbäche überqueren und einige Gämsen kreuzten unseren Weg. Noch vor der Holzegg schloss Petrus seine Schleusen und unsere Kleider begannen wieder langsam zu trocknen. Doch wir hatten uns zu früh gefreut.

Beim Abstieg zur Brunni begann es nach rund der Hälfte des Weges wieder zu regnen, der je länger je intensiver wurde. Kübelweise Wasser fiel vom Himmel und obwohl wir die Kadenz stark steigerten und noch vor Einbruch der Dunkelheit in Brunni ankamen, waren wir von Kopf bis Fuss platschnass, teils sogar bis auf die Unterhosen. Die Füsse schwammen in den Wanderschuhen. Nun wissen wir, was 30% Niederschlagswahrscheinlichkeit und die Menge von 0,1 mm Niederschlag bedeuten!



Dennoch war es ein gelungener Anlass, wir hatten immerhin nach einem Arbeitstag eine sportliche Leistung erbracht. Und irgendwann wurden die Kleider und der Körper auch wieder trocken. Die Aussicht vom Berg kennen wir ja von vorangegangenen Besteigungen. Und das ganze passte so richtig zum diesjährigen verschifften Sommer.

